

## **Protokoll**

### **Workshop „Multiprofessionalität und Psychotherapie aus der Sicht der Pflege“**

---

#### **Jahrestagung 2008 – DATPPP e. V. – 6. bis 7. März 2008 – Bergisch-Gladbach**

##### Workshopleiter:

Karoline Dörr	Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik, Ev. Krankenhaus Bergisch-Gladbach
Cornelia Bergunder	Tagesklinik, Psychiatrisches Krankenhaus Halle (Saale)
Christian Piechutta-Methner	Sozialpsychiatrische Tagesklinik, Medizinische Hochschule Hannover

##### Workshopteilnehmer, gegliedert in Berufsgruppen und Anzahl:

Pflegepersonal      Anzahl: 7

##### **Workshopverlauf:**

- Begrüßung durch Workshopleiter
- Die Teilnehmer stellen sich in einer Begrüßungsrunde vor mit einem Tätigkeitsfeld und ihrer Einrichtung.
- Weiterhin beschreiben die Teilnehmer die Multiprofessionalität innerhalb ihrer Tageskliniken und die Basis für ein gemeinsames Arbeiten im Team.
- Im Erarbeiten des theoretischen Teils wurde mit Hilfe von Folien das 4-Säulen-Schema aufgezeigt für die Basis einer optimalen Teamarbeit.
- Die erste Säule beinhaltet die Organisation, wo Räumlichkeiten und auch zeitliche Möglichkeiten einzelne Mitarbeiter eine wichtige Rolle spielen, das Zusammenfinden für Austausch und Erfahrungen über Patienten im Team.
- Zweite Säule – Konzeptdynamik, Schwerpunkt hier die Erhaltung des Grundkonzeptes trotz Flexibilität.
- Dritte Säule – Berufsdynamik
- Vierte Säule - Beziehungsdynamik
- Die Beziehungsdynamik beinhaltet auch störende Faktoren von außen, mit welchen im Team umgegangen werden muss.
- Die vier Säulen dienen als schützendes Dach für das Zusammenspiel der Dynamik und der spezifischen Modelle (Rollen).
- Anforderung an den einzelnen Mitarbeiter im Team: Jeder einzelne Mitarbeiter wird gefordert, Konfliktfähigkeit ist bedeutend, selbständige Arbeitsweise, Selbstkritik, Kooperationsfähigkeit und Konfliktfähigkeit
- Abschluss theoretischer Teil und Eröffnung der Diskussionsrunde innerhalb des Workshops
- Frage von den Teilnehmern: Wo bleiben Emotionen innerhalb, vom Team? Die einzelnen Workshopteilnehmer tragen ihre Erfahrungen zusammen, sprechen das Thema Supervision an, von wo Erfahrungen zusammengetragen werden von ein-

- mal wöchentlicher Durchführung bis zehnmal jährlich. Als weiteres Beispiel für Supervisionsarbeit wird die Arbeit in BALINT-Gruppen besprochen und diskutiert.
- Nächster Schwerpunkt in der Diskussionsrunde des Workshops ist die Frage nach speziellen Aufgaben in der Tagesklinikarbeit für die Pflege, wo verschiedene Beispiele zusammengetragen wurden. Als ein Tätigkeitsfeld für die Pflegeberufe und die selbständige Arbeit darin wird als Beispiel das soziale Kompetenztraining für selbstunsichere Patienten nach Hinsch-Fingsten benannt, wo einmal wöchentlich ein Trainingsverlauf, welcher mit Hilfe von Rollenspiel geübt werden kann, veranschaulicht wird, als weitere Einheit das kognitive Training, wo die Kompetenzen für die Durchführung bei den Pflegekräften liegen, dann Beispiele von Entspannungstechniken, wie z. B. das Yoga, die Progressive Muskelentspannung oder die Anleitung zum Autogenen Training, dann die Durchführung eines Ernährungsprogramms, wie z. B. das BELA-Programm, desweiteren die Kommunikative Bewegungstherapie als Stunde, welche durch geschulte Pflegekräfte geleitet wird, und auch die pflegerische Gruppensitzung wird angesprochen.
  - Bei der pflegerischen Gruppensitzung werden spezifische Pflegeprobleme besprochen, Symptome, wie Antriebsstörungen, Schlafstörungen, Appetitstörungen, Gewichtsverlust, dann die Bezugspflegegespräche, welche auch die Aufnahmegespräche beinhalten, die Aufklärung von Patienten über Stations- und Behandlungsrichtlinien und auch die Planung von Einzelbezugsgesprächen zwischen Pflegekraft und Patient, welche einmal wöchentlich für einen Zeitraum von 20 Min. festgelegt werden. Für diese Gespräche gelten Standardfragen, drei feste Fragestellungen, wie z. B.: *Hat sich das Therapieziel verändert? Wie ist der Einfluss einzelner Therapien auf Ihre Befindlichkeit? Was hat sich in der letzten Woche verändert? Wie ist die Zielsetzung für die kommende Woche?*
  - Weitere individuelle Therapiemöglichkeiten aus den unterschiedlichen Einrichtungen werden zusammengetragen, wie z. B. die Pferdetherapie, ein Angebot der Klinik in Bergisch-Gladbach, wo Patienten in der Arbeit mit Pferden an ihre Emotionen herangeführt werden, ihre Ängste überwinden können und Kontakte knüpfen). Ein weiteres Angebot der Klinik in Bergisch-Gladbach ist die Boxsack-Therapie, wo Patienten einmal die Woche über eine Pflegekraft das Angebot bekommen, einen Boxsack bearbeiten zu können unter Aufsicht dieser Pflegekraft. Auch das Genusstraining wird als Therapieeinheit angesprochen als Beispiel für eine pflegerische Tätigkeit. Dieses Genusstraining dient zum Sinneerspüren, zum Entspannen als Entspannungstechnik, wo Patienten mit unterschiedlichen Krankheitsbildern an das Erspüren von Gerüchen herangeführt werden, um sich auch da ausprobieren zu können.

### **Workshopende:**

Der Workshop wird beendet mit der Frage: *Was nehmen Sie aus dem Workshop mit? Welche Erwartungen hatten Sie an den Workshop, und sind diese Erwartungen erfüllt worden?*

Die Vielzahl der Teilnehmer hat sich in ihrer Arbeit über das 4-Säulen-System wiedererkannt, eigene Teamqualitäten benennen können. Die Vielfalt der Angebote der unterschiedlichen Therapieformen für die pflegerische Leitung in einem Tagesklinikteam war sehr groß und sehr umfangreich. Desweiteren wurde die kleine Runde des Workshops für eine sehr intensive Arbeit wahr- und auch dankbar angenommen. Die Antwort auf die Frage *Was macht das multiprofessionelle Team aus?* konnte gegeben werden.

Welche Anregungen können durch die Teilnehmer des Workshops gegeben werden für die Erweiterung des Workshops für neue Fragen, die im Workshop bearbeitet werden können bzw. zum Thema gemacht werden? Es kommen Fragen, wie z. B. *Wer oder was ist für die Teamstruktur eines Tagesklinikteams verantwortlich?* Die Frage nach pflegespezifischen Themen bei bestimmten Störungsbildern wird gestellt. Mehr Multiprofessionalität innerhalb des Workshops wird wieder erwünscht, d. h. auch Teammitarbeiter aus anderen Fachbereichen, wie z. B. der Gestaltung, der Sozialarbeit, der Sporttherapie usw. Die Arbeit mit begrenzter Teilnehmerzahl wurde als angenehm empfunden und somit auch für die weitere Fortführung als positiv gesehen. Auch die Zahl der Pflegekräfte sollte in der Arbeitsgemeinschaft verstärkt werden.

A. Reinhardt  
WS-Teilnehmer